

Zwei Orchester, ein Konzert

Besonderer
Auftritt im Dom

Brandenburg/H. Zwei Berliner Orchester haben im Brandenburger Dom gemeinsam ein Konzert bestritten: das Schöneberger Kammerorchester und das Frohnauer Kammerorchester. Unter der Leitung von Sabine Wüsthoff und Jörg Walter agierten die Laienmusiker grandios. Klangrein. Präzise bewältigten sie das anspruchsvolle Programm.

Als „singendes Allegro“ wird die elegante Melodik bezeichnet, mit denen alle Sinfonien von Johann-Christian Bach, beginnen. Die heitere Musik des ersten Satzes erfreut Herz und Gemüt.

Der zweite Satz ist bedächtiger. Dem Doppelorchester gelingen weiche Übergänge der einzelnen Klangfolgen. Kraftvoll und klangschön präsentieren die Musiker den dritten Satz.

Die Sinfonia für Doppelorchester hat Johann Christian Bach in den 1770er-Jahren in London geschrieben, als er als „Music Master“ in Diensten der königlichen Familie stand. Dirigiert hat Jörg Walter.

Die gebürtige Berlinerin Eva Brick ist bei dem Konzert für Violine und Doppelorchester in B-Dur, RV 583, von Antonio Vivaldi als Solistin aufgetreten. Sie hat an der Hochschule der Künste Berlin Schulmusik mit dem Hauptfach Violine studiert.

Als Profi-Musikerin hat sie als Konzertmeisterin bei verschiedenen Ensembles Erfahrungen im In- und Ausland gesammelt. Mit dem Schöneberger Kammerorchester unter der Leitung von Sabine Wüsthoff hat sie schon oft gemeinsam musiziert.

Sensibel begleitet vom Doppelorchester hat Brück Vivaldis Konzert mit seinen vielfältigen Wendungen schnell-langsam-schnell und den wunderbaren Solo-Passagen virtuos gemeistert.

Im zweiten Satz, dem berührenden Andante, ließ sie ihre Geige traumschön singen. Das Publikum war total begeistert und die Bravorufe waren hochverdient. Überraschung: Aus den zwei Orchestern wurden vier, die sich in verschiedenen Richtungen im Dom aufgestellt haben.

Zwei Gruppen der Musiker standen sich vor dem Altar gegenüber, eine Musikergruppe hat sich links im Seitenschiff zwischen zwei Säulen platziert und die vierte Gruppe ist nach oben in den Hohen Chor gestiegen.

Der dritte Satz „Menuetto“ war eine echte Herausforderung, da Mozart hier die Abfolge der Einsätze in immer kürzeren Abständen gestaltet hat. Dass die Musiker des Doppelorchesters auch klangvolle Stimmen haben, bewiesen sie mit Psalm 2 von Thomas Tallis (1505-1585), den sie gesungen haben. Das Konzert endete pompös mit der Serenade in vier Sätzen für doppeltes Streichorchester von Gottfried von Einem. ab